

Mehr Rücksicht in den Reben

Informative Beschilderung im Weinberg ruft zur Rücksichtnahme auf dem Tuniberg auf

Gottenheim. Wer derzeit Abwechslung und Entspannung im Gottenheimer Rebberg sucht, kann nicht nur dem Gottenheimer Osterweg folgen, sondern auch eine neue Beschilderung im Rebberg begutachten, die vor wenigen Tagen vom Bauhofteam aufgebaut wurde. Die Schilder, die größtenteils im alten Rebberg und entlang des Rebhisli-Weges stehen, sind ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde mit den Winzerinnen und Winzern von Gottenheim. Sie sollen Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer im Rebberg, aber auch Gottenheimer, die am Tuniberg ihren Hund ausführen, auf die schützenswerte Natur- und Kulturlandschaft des Tunibergs aufmerksam machen, aber auch sensibilisieren für die Arbeit der Winzerinnen und Winzer und die Gefahren, die von der Rebearbeit ausgehen können.

Auslöser für die Beschilderung waren die Erfahrungen der Winzer, die während des Corona-Lockdowns eine Zunahme von Menschen im Rebberg beobachten konnten – mit oft ärgerlichen Auswüchsen, wie Müll, überall geparkten Autos oder Gefahrensituationen – etwa bei der Arbeit mit Traktor und Maschinen. Winzer Walter



Hoffen auf ein positives Echo auf die neue Beschilderung im Rebberg (von links): WG-Vorsitzender Michael Schmidle, Thomas Barleon, Martina Hunn und Bürgermeister Christian Riesterer.

Foto: ma

Hess hatte die Problematik – die übrigens am ganzen Tuniberg und auch am Kaiserstuhl bekannt ist – vor etwa einem Jahr im Gemeinderat vorgetragen. Bei einem runden Tisch mit Winzerinnen und Winzern diskutierte Bürgermeister Christian Riesterer bald danach die Thematik im Rathaus. Gemeinsam wurde nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Ein erster Schritt waren Flyer, mit denen Besucher im Rebberg auf die Probleme aufmerksam gemacht werden. Bei Autos, die vor Rebparzellen geparkt sind und dem Winzer die Zufahrt zu seinem Grundstück verwehren, können die Flyer an der Windschutzscheibe

angebracht werden, um so die Autofahrer zu sensibilisieren.

Ein weiteres Projekt, das beim runden Tisch diskutiert wurde, war eine Beschilderung im Rebberg, die informieren und aufklären, aber auch für die Probleme sensibilisieren und um Rücksicht bitten sollte. Vor allem Thomas und Jürgen Barleon sowie Michael Schmidle haben in den vergangenen Monaten die Texte verfasst und das Layout ausgearbeitet. Fotos wurden freundlicherweise von Fotografen am Tuniberg zur Verfügung gestellt. Nun konnten die 14 hochwertigen Schilder gedruckt und im Rebberg aufgestellt werden. Neben Informa-

tionen zur Tier- und Pflanzenwelt am Tuniberg wurde auch das Jahr des Winzers im Weinberg thematisiert.

„Eigentlich ist es fast ein Themenweg geworden und es lohnt sich die Schilder zu lesen“, so Bürgermeister Riesterer bei einem Ortstermin am Gründonnerstag. Der Bürgermeister dankte den Aktiven, die bei der Ausarbeitung der Beschilderung aktiv mitgeholfen haben. Er hoffe und freue sich, wenn aus der Winzerschaft und aus der Bevölkerung ein positives Echo auf das Projekt komme. Auch Thomas Barleon und Michael Schmidle sind gespannt auf die Reaktion und hoffen auf eine positive Wirkung. „Viele Besucher wissen nicht, dass der Rebberg unser Arbeitsplatz ist. Durch die neuen Schilder können wir vielleicht mit den Besuchern ins Gespräch kommen und weiter informieren“, so Michael Schmidle.

Für die Weingüter bedankte sich Martina Hunn vom Weingut Hunn für das Engagement der WG-Winzer. „Die Schilder kommen genau zum richtigen Zeitpunkt“, ergänzte der Bürgermeister. Gerade jetzt im Frühling sei der Tuniberg für Wanderer und Radfahrer ein beliebtes Ziel – aber auch die Winzerinnen und Winzer seien nun wieder Tag für Tag im Rebberg mit ihrer Arbeit beschäftigt.

Marianne Ambs